

Para I

Futuristisch

Farbige Beleuchtung setzt das Luxushotel Burj Al Arab nachts in Szene. Das Einbeziehen des Vordergrunds macht die Größe des Bauwerks für den Betrachter augenscheinlich (EOS 5D Mk II, 200 mm, ISO 100, Bl. 9,0, 20 s).

Parallelwelten

Dubai. Eine aus der Wüste gestampfte Stadt zwischen futuristischer Architektur und orientalischer Exotik. In neun Tagen machte sich Siegfried Layda ein Bild von Dubai, einem aufregenden Ort der Parallelwelten.



Traditionell

Ein größerer Aufnahmeabstand und die richtige Position zu dieser Moschee waren notwendig, um die lange Telebrennweite einzusetzen und dem im Osten aufgehenden Vollmond die ihm gebührende Wirkung zu geben (EOS 5D Mk II, 300 mm, ISO 160, Bl. 7,1, $\frac{1}{100}$ s).



Alt und neu

Typisch Dubai: Das Alte muss dem Neuen weichen, und so entstehen Kontraste wie diese alten Wohnstrukturen vor der hypermodernen Skyline. Diesen Platz suchte ich mir für die Aufnahme tagsüber aus – am Abend ist die Dämmerung sehr kurz, es bleibt kaum Zeit für die Standortsuche (EOS 5D Mk II, 24 mm TS, ISO 100, Bl. 13, 2,5 s).



Wassertaxi

Der Dubai Creek ist die traditionelle Lebensader der Stadt: Wassertaxis (Abras) flitzen von früh bis spät in die Nacht über das Wasser, und Lastenschiffe (Dhaus) werden am Ufer ent- und beladen, bevor sie wieder auf Fahrt gehen (EOS 60D, 60 mm KB-äquiv., ISO 100, Bl. 11, $\frac{1}{200}$ s).





Momentaufnahme

Es gibt Situationen, in denen das schnelle, unauffällige Agieren mit einer Kompaktkamera der höheren Bildqualität einer SLR vorzuziehen ist. Das Plus an Schärfentiefe des kleineren Sensors bei gegebener Blende ist ein zusätzlicher Vorteil (Canon Powershot G12, 28 mm KB-äquiv., ISO 100, Bl. 4,0, 1/25 s).



Siegfried Layda ist professioneller Reisefotograf.

„Ich muss eine Stadt erkunden, bevor ich sie fotografieren kann“

Neun Tage – das reicht für eine „normale“ Städtereise. Für eine Fotoreise mit Anspruch sind neun Tage aber eher knapp. Zudem regnete es, als ich im November in Dubai ankam. Das Klischee, dass dort immer die Sonne scheint, konnte ich also gleich über Bord werfen. Trost spendete dabei die Erkenntnis, dass ich eine fremde Umgebung ohnehin erst erkunden muss, bevor ich mit der Kamera loslegen kann. Zwei Tage hatte ich wegen des schlechten Wetters dafür Gelegenheit.

Der Fokus lag auf Architektur

Ich beschränkte mich auf die Stadt und verzichtete auf Ausflüge in die Umgebung. Mobilität schafft die neue Metro mit derzeit zwei Linien. Am Anfang beziehungsweise

Ende des Zugs – je nach Fahrtrichtung – befinden sich ein teurer „Gold-Class“-Wagen sowie ein Wagen ausschließlich für Frauen und Kinder. Weitere Ziele lassen sich mit dem Taxi oder zu Fuß erreichen. Im Fokus hatte ich vor allem neue Architekturaufnahmen. So fehlte etwa der mit 828 Metern höchste Wolkenkratzer der Welt, der Burj Khalifa, bislang in meinem Archiv. Und so führten mich die ersten Tage insbesondere dorthin – die „Blaue Stunde“ schaffte dabei die Grundlage für die ersten gelungenen Aufnahmen.

Nah ans Wasser gebaut

Doch so grandios sich die futuristische Architektur hier auch präsentiert – die Wurzeln Dubais liegen ein paar Kilometer

Bodenständig

Eine Frau beim Zubereiten von traditionellem Schmalzgebäck. Das wenige vorhandene Licht erforderte das Zuschalten des eingebauten Kamerablitzgeräts mit reduzierter Leistung (minus 1 2/3 Blenden) zum Aufhellen (EOS 60D, 35 mm KB-äquiv., ISO 400, Bl. 11, 1/40 s).



Absolute Spitze

Der Burj Khalifa ist mit 828 Metern der höchste Turm der Welt – das erfordert in der näheren Umgebung mindestens ein starkes Weitwinkel. Hier wählte ich die Möglichkeit, mit dem Shiftobjektiv ein vertikales Panorama aus drei Aufnahmen zu erstellen, um das Gebäude voll zu erfassen (EOS 5D Mk II, 24 mm TS, ISO 100, Bl. 11, 4,0 s).

Strandleben

Jumeirah Beach ist ein auch bei Einheimischen sehr beliebter Strand. Kameras sind dort nicht erwünscht und freizügige Bademoden aus religiösen Gründen tabu. Der Hotelkette Jumeirah Group gehören neben dem Jumeirah Beach Hotel auch das Burj Al Arab und das Emirates Towers Hotel sowie mehrere Freizeitparks (EOS 60D, 72 mm KB-äquiv., ISO 100, Bl. 13, $\frac{1}{200}$ s).

weiter östlich, am linken Ufer des Dubai Creek. Auf der gegenüberliegenden Seite finden sich die bekanntesten Basare (Souks): Old Souk, Gewürzsouk, Goldsouk sowie der Fisch- und Gemüsemarkt im Stadtteil Deira. Entgegen dem ersten Eindruck ist der Dubai Creek kein Fluss, sondern ein Ausläufer des Persischen Golfs, zwischen 100 und 1300 Meter breit und 14 Kilometer lang. Im Stadtteil Bur Dubai entstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Emirat. Der Erdölboom in den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts sorgte auch für einen Bauboom, und so verschwanden viele ursprüngliche Häuser in diesem historischen Stadtviertel. Vieles wurde inzwischen rekonstruiert und restauriert; das Ergebnis ist eine durchaus stimmige orientalische Atmosphäre.

Blitzen in engen Gassen

Heritage Village und Diving Village sind zwei historische Dörfer, die einen Eindruck vom Leben der Küstenbewohner und der Beduinen vor mehr als 100 Jahren vermitteln. Orientalisches Flair bietet aber auch der Stadtteil Deira auf der anderen Seite des Dubai Creek.

Wenn man sich hier durch die engen Gassen der Basare zwängt, dann bieten sich viele Motive, die tagsüber und bei Sonnen-





Surreal

Nachts, ein paar Schritte abseits der Wolkenkratzer, offenbart sich ein surrealer Blick auf die Stadt: suburbaner Vordergrund mit abgestellten Bussen, dahinter die futuristische Skyline (EOS 5D Mk II, 24 mm TS, ISO 100, Bl. 8, 13,0 s).

schein eine fotografische Herausforderung sind – schon wegen der ausgeprägten Hell-dunkel-Kontraste. Ich verwendete ziemlich häufig einen Aufhellblitz, auch wenn das Umfeld damit eine nicht immer willkommene Rückmeldung über das Auslösen der Kamera erhielt.

Probleme ergaben sich dadurch aber nicht: Hier herrscht eine freundliche Atmosphäre, die man auch erwidern sollte. Will man aber ganz offensichtlich einzelne Personen fotografieren, so sollte man sich deren Zustimmung versichern. Besondere Befindlichkeiten – vor allem Frauen möchten häufig nicht abgelichtet werden – sind in jedem Fall zu respektieren. Den permanenten Kaufangeboten begegnete ich mit Standhaftigkeit. Andernfalls hätte ich



Gemüsemarkt

Zwischen den Ständen herrschen nicht die besten Lichtverhältnisse, und ein Aufhellblitz würde stören. Also wählte ich eine höhere Empfindlichkeit, öffnete die Blende und vertraute auf den Bildstabilisator (EOS 60D, 135 mm KB-äquiv., ISO 400, Bl. 7,1, $\frac{1}{60}$ s).

Orientalisch

Abends am Dubai Creek entfaltet sich trotz des Neubaubooms immer noch ein Hauch von orientalischer Exotik, wenn die Stimmen der Muezzins von den Minaretten ertönen und die Lichter der Stadt locken (EOS 5D Mk II, 45 mm, ISO 100, Bl. 8, 8,0 s).



Lastenträger benötigt – vom finanziellen Aspekt mal ganz abgesehen.

Architektonische Höhenflüge

Neben dem bereits erwähnten Burj Khalifa, dem mit Abstand höchsten Gebäude der Welt, ist vor allem das Luxushotel Burj Al Arab ein Sinnbild und Wahrzeichen des modernen zukunftsgerichteten Dubais. Die Hotelanlage ist nicht ohne Weiteres zugänglich; wohnt man nicht dort, verschafft man sich am besten über eine Reservie-

1. Auslage in einer Shopping-Mall: Hier ist wirklich alles Gold, was glänzt.
2. Abends am Dubai Creek trifft man auch mal auf ein Kamel und seinen Besitzer, von dem es hier mit Futter versorgt wird.
3. Die in Dubai geltende Währung ist der Dirham (AED).

TIPPS

Die nachfolgenden Reisetipps basieren im Wesentlichen auf persönlichen Erfahrungen des Fotografen dieses Beitrags (Siegfried Layda). Für die Richtigkeit der gemachten Angaben und den Inhalt der Weblinks können wir trotz sorgfältiger Recherche nicht garantieren beziehungsweise Haftung übernehmen.

■ An-/Einreise

Die Entfernung von Mitteleuropa beträgt ca. 5000 km, das sind ca. 6 bis 7 Flugstunden. Auf dem Flughafen erhalten Besucher aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz bei der Einreise ein kostenloses Visum, es berechtigt zu einem Aufenthalt von 30 Tagen. Die Zeitverschiebung beträgt + 3 Stunden (+ 2 Stunden während unserer Sommerzeit).

■ Geld

Die Währung in Dubai beziehungsweise den Vereinigten Arabischen Emiraten ist der Dirham (AED), gekoppelt an den US-Dollar im Verhältnis 1 USD = 3,67 AED.

■ Mobilität

Ich benutzte vorwiegend die derzeit aus zwei Linien bestehende, hochmoderne Metro. Die Züge verkehren ohne Fahrer;

die Bahnhöfe sind großzügig angelegt und klimatisiert. Die Fahrpreise sind abhängig vom Zielbahnhof. Für 2020 ist die Fertigstellung des Streckennetzes geplant, dann soll es 300 km betragen. Auch das Busnetz ist gut ausgebaut, die Haltestellen sind ebenfalls klimatisiert. Es gibt etwa 10000 Taxis mit moderaten Beförderungspreisen. Die Wassertaxis auf dem Dubai Creek brachten mich für 1 Dirham (ca. 20 Euro-Cent) immer rasch ans andere Ufer.

■ Übernachtung

Zur Hauptsaison ist eine frühzeitige Buchung erforderlich. Preiswertere Hotels finden sich vor allem in den Stadtteilen Deira und Bur Dubai. Die Preise variieren sehr stark: ab ca. 60 Euro für ein einfaches Hotel bis zu mehr als 1000 Euro für die Nacht in einem Luxushotel. Die Nähe zur nächsten Metrostation spielte für mich bei der Buchung ebenfalls eine Rolle.

■ Klima/Gesundheit

Von November bis Februar ist Hauptreisezeit, dann beträgt die mittlere Tagestemperatur 19 bis 25 Grad. Zum Vergleich: 35 Grad im Juli und August mit Spitzenwerten um 48 Grad.

■ Stromversorgung

Die Stromspannung beträgt wie bei uns 220–240 V; bei den Steckdosen bemerkt man allerdings britischen Einfluss: ein entsprechender Adapter ist notwendig.

■ Equipment

Ich hatte auf der Reise zwei Kamerabodys dabei (EOS 5D Mk II und EOS 60D) sowie eine Kompaktkamera für alle Fälle. Die kompakte 60D mit Universalzoom 15–85 mm (24–136 mm KB-äquiv.) deckt die meisten Situationen der Straßenfotografie ab. Bei Architekturmotiven spielte die EOS 5D Mk II ihre Vorteile aus: volle Ausnutzung des Bildwinkels bei Tilt-Shift-Objektiven und bessere Bildqualität bei wenig Licht. Zubehör: Blitz, Pol- und ND-Verlauffilter, Warmtonfilter für den Blitz, Fernauslöser (für Kamera und Blitz), Wasserwaage, Kompass und Notebook zum Sichern, Sichten und ersten Bearbeiten der Bilder.

■ Weblinks

<http://de.wikipedia.org/wiki/Dubai>
www.dubai-infoguide.de
www.dubai-city.de
www.dubai.com
www.dubai-reisen.info

rung in einem der Restaurants Zutritt (80 Euro). Besonders spektakulär essen kann man im Al Muntahara, das in 200 Meter Höhe auf der Seeseite aus dem Gebäude ragt und einen grandiosen Ausblick ermöglicht, oder im Al Mahara mit riesigem Meeraquarium. Auch die üppig dimensionierten Shopping-Malls mit ihren Erlebniswelten sollten auf dem fotografischen Besuchsprogramm stehen, vor allem die Mall of the Emirates oder die Dubai Mall mit einer Shoppingfläche von jeweils mehr als 200 000 Quadratmetern. Zu den eher kuriosen Attraktionen gehört dabei die Skihalle (Ski Dubai), die von der Mall of the Emirates nur durch eine Glasfront abgetrennt ist. Auf einer mit Schnee bedeckten Fläche von 22 500 Quadratmetern gibt es unter anderem fünf Abfahrten von maximal 400 Meter Länge und 60 Meter Höhenunterschied, dazu Liftbetrieb und einen Snow-Park mit Schlitten- und Bobbahnen. Ein bisschen verrückt ist das alles schon – aber auch das ist Dubai.

Siegfried Layda/Karl Stechl



Die hochmoderne Metro wird fahrerlos betrieben; die Bahnhöfe sind klimatisiert.